

Kritik zum Konzert am 24.06.2017

Walzerklänge in der Kirche

Salonorchester Rurland mit einem beschwingten Sommerkonzert in St. Michael Kelz

Gerne hätte man sich im Walzertakt mit gedreht, aber das verbietet sich dann doch in einer Kirche. Trotzdem schwangen die Zuschauer zu den Klängen von Nico Dostal, H.L. Blankenburg, Anton Rubinstein, Franz Lehar, Johann Strauss und Paul Linke, um nur einige Komponisten zu nennen, im Takt mit.

Es gab aber nicht nur erstklassige Musik und Arrangements des Salonorchesters an diesem Abend unter der Leitung von Christina Kleinlosen. Merit Nath-Göbl, die mit ihrem weichen, lyrischen Sopran das Vilja Lied aus „Die lustige Witwe“ und „Schlösser die im Monde liegen“ von Paul Linke zu Gehör brachte, begeisterte das Publikum, das ihr anhaltenden Applaus spendete.

Mit der Zugabe „Memory“ aus dem Musical „Cats“ bedankte sich die Sängerin bei ihnen. Und auch das Salonorchester hatte noch einen „Rausschmeißer“ von Johann Schrammel auf Lager: „Wien bleibt Wien“. Da dirigierte Frau Kleinlosen nicht nur das Orchester sondern auch das Publikum beim rhythmischen Klatschen.

Den Abend und die musikalische Reise durch Operette, Charakter- und Gesangsstücke machte mit seinen gut recherchierten Moderationen Herr Dr. Herbert Wilmsen sozusagen „rund“. Und wer hätte sonst gewusst, dass „Charmaine“ von Ernö Rapée, komponiert als Filmmusik, auch die Titelmelodie von „Diner for one“ ist?

Text: Dagmar Hofmann für **KULTURprojektKELZ**

Bilder: Klara Lensing